

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **91 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der V-M zur VPK

W. Sigrist

Mit der Gründung des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker VSVT wurde die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift beschlossen. «Um dem Vorstand seine Arbeit zu erleichtern und eine enge Verbindung zu den Mitgliedern zu schaffen», wie es in der ersten Nummer «Der Vermessungstechniker» (später «Vermessung-Mensuration» V-M) vom Juli 1929 geschrieben steht.

Der Verband zählte damals ganze 34 Mitglieder. Blättere ich in alten Exemplaren, so fällt mir die Vielseitigkeit der Themen und die Ernsthaftigkeit auf, mit welcher sich die Autoren an ihre Leser, also ihre Berufskollegen wandten.

Auch (klassen-) kämpferische Töne wurden angeschlagen. So lese ich in der Ausgabe 9 des Jahres 1944: «Nie wieder Arbeitslosigkeit». Und die Lösung des angesprochenen Problems findet sich einige Seiten weiter unter dem leicht befremdlichen Titel: Die «überfremdete» Schweiz. Vieles war sicher berechtigt und begründbar. Manches längst überwunden Gelaubtes zeichnet sich leider auch heute wieder gespenstisch ab – aus der damaligen Zeit betrachtet und ins rechte Licht gestellt, sogar über weite Strecken verständlich. Aber es gab sie auch, jene, damals wie heute, nichtssagenden, überall und nirgends kompatiblen Wind- und Wichtigmacher, hilflos in ihrer geistigen Unbedarftheit, eigentlich nur brauchbar, um das emotionelle Vakuum aufzufüllen.

Ich will jedoch gerecht sein: Die V-M war zum ganz grossen Teil eine vielseitige, lesernahe, lehrreiche – kurz, eine gute Zeitschrift.

Die Zusammenlegung der Schweizerischen Vermessungszeitschriften von 1978

Bei der V-M zeigten sich in den späten Siebzigerjahren Ermüdungserscheinun-

gen. Nicht beim Redaktor, vielmehr bei den Autoren aus dem Leserkreis. Die Gründe? Ich vermute, die mit dem rapid steigenden Wohlstand und den damit verbundenen bis dato nicht gekannten Möglichkeiten der Unterhaltung und Zerstreuung, der Wandel vom Selbergestalten hin zum Konsum, entzogen der V-M schliesslich jene Leute, welche für den Fortbestand einer Zeitschrift dieser Art unabdingbar sind.

Ferner waren es ökonomische wie auch berufspolitische Gründe, welche zu diesem Zusammenschluss führten. Dadurch, dass nun alle Berufsorganisationen aus Vermessung, Kulturtechnik usw. im weitesten Sinn journalistisch zusammengeschlossen waren, bot sich unseren Mitgliedern ein unbeschränkter Zugang zu einer bis zu diesem Zeitpunkt nie dagewesenen Fülle an Informationen.

Leider wurde die Hemmschwelle, welche die Bereitschaft unserer Mitglieder zum Schreiben eigener Berichte weitgehend verhindert, eher erhöht statt abgebaut. Im Klartext: Es waren vor allem die Verbandsnachrichten, Weiterbildungsangebote und Jahresberichte, welche von der V-M in die VPK hinüberwechselten. Eine Ausnahme bildeten die «Lehrlingsaufgaben».

Es ist mir, parbleu, trotzdem inschwer erklärbar, dass diese Menge an beruflicher Erfahrung unserer Mitglieder, so wenig Ausdruck in der Zeitschrift findet.

Ziele und Wünsche für die Zukunft

Die gemeinsame Zeit mit der VPK hat sich bestens bewährt.

In der neuen fünfköpfigen Zeitschriftenkommission ist der VSVT paritätisch vertreten. Ferner stellt der VSVT den Rechnungsführer und den Stellvertreter des Chefredaktors.

Unsere Wünsche für die Zukunft? – Nun, weiterhin eine aktive und vielseitige Zeitschrift zu präsentieren. Das ist aber nur möglich, wenn sich auch künftig kompetente Leute mit Phantasie und Idealismus

für die VPK einsetzen. Die neue Redaktion hat hier eine vorbildliche Tradition ihrer Vorgänger in souveräner Art und Weise fortgesetzt. Eminent ist aber auch die ökonomische Grundlage und diese ist natürlich direkt mit der Situation unserer Wirtschaft verknüpft. Und da, nämlich in Politik, Verwaltung und Wirtschaft, wünschte ich mir Persönlichkeiten, welchen noch etwas anderes einfiel als Budgets zusammenzuzustreichen und Leute auf die Strasse zu stellen. Nämlich Ideen, Visionen, Perspektiven. Wie hat es doch in der V-M von 1944 geheissen? – Richtig!

Abschliessend doch etwas versöhnlichere Töne. Für den VSVT war der Zusammenschluss unbedingt ein Gewinn. Als Publikationsorgan und Informationsquelle ist für uns die VPK nicht mehr wegzudenken. Sie ist ideell und materiell für uns die einzige und beste Lösung. Dass dies so ist, verdanken wir auch unseren Partnern in den anderen Vereinen. Besonders danken möchte ich jedoch auch den «Machern» vom Sigwerb-Verlag.

Der VPK wünschen wir weiterhin einen erfolgreichen Weg, hin zum runden 100jährigen Geburtstag.

Adresse der Verfasser:

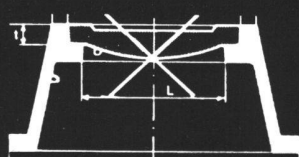
Thomas Glatthard
Chefredaktor VPK
Brambergstrasse 48
CH-6004 Luzern

Walter Sigrist
Stv. Chefredaktor VPK
Moosstrasse 13
CH-8954 Geroldswil

Mehr Sicherheit im Strassenverkehr mit

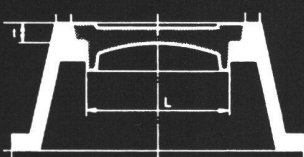
Chrétien-Polygonkappen

Bisher:



Deckel nur eingelegt

Verbesserte Ausführung:



Deckel geführt



seit 1883

Chrétien & Co.
Eisen- und Metallguss
4410 Liestal

Tel. 061/921 56 56
Fax 061/922 07 56